



Drückten den „roten Knopf“ zur Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Zählerlagers (Hintergrund): Vize-Aufsichtsratschef Schroeter, Aufsichtsratsvorsitzender Becker und Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Grunenberg (v.l.). (Bild: Günter Blaszczyk)

Stadtwerke bauen überdurchschnittlichen Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energien weiter aus

Diaspora-Vorwurf „ist absoluter Unsinn“

Lünen. (-nz) Der auch im politischen Raum erhobene Vorwurf, Lünen sei auf dem Gebiet der Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien eine Diaspora, sei „absoluter Unsinn“.

Dies versicherten gestern Stadtwerke-Chef Dr. Achim Grunenberg und die Aufsichtsratspitze aus Hugo Becker (SPD) und Friedhelm Schroeter (CDU). Gleichzeitig nahmen sie eine neue Photovoltaikanlage auf dem Dach

des Stadtwerke-Zählerlagers mit einer Leistung von 29 kW in Betrieb. Weitere Module mit einer Leistung von 120 kW sollen noch in diesem Jahr auf den Dächern der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule und zweier Stadtwerke-Gebäude folgen. Damit wird in Lünen Ende dieses Jahres eine Photovoltaikleistung von 1,3 MW installiert sein. Im nächsten Jahr kommen noch 350 kW auf städtischen Gebäuden hinzu - der Aufsichtsrat hat dafür über 1 Million

Euro freigegeben. Dr. Grunenberg stolz: Bei einem jährlichen Stromverbrauch von rund 350 Millionen kWh seien bereits im vergangenen Jahr in Lünen 30 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien - Windkraft, Biogas, Photovoltaik, Biomasse und Grubengas - verbraucht und erzeugt worden. „Eine überdurchschnittliche Einspeisung von Ökostrom, und zwar ohne jeden Transportverlust. Unsere Kunden bekommen ihn tatsächlich, also

physikalisch und nicht nur - wie bei vielen anderen Anbietern - lediglich virtuell“, freut sich Dr. Grunenberg.

Und die Stadtwerke wollen diesen Weg fortsetzen: 2008 werden beide Lüner Freibäder mit Solarstrom beheizt - aus einer neuartigen Kombination aus solarthermischen Absorbern und je nach Sonnenstand nachgeführten Photovoltaikanlagen. Auch die Beteiligung am Gas-Turbinenkraftwerk in Hamm-Uentrop gehöre, so

Dr. Grunenberg, Becker und Schroeter übereinstimmend, in diesen Zusammenhang und stelle ebenso wie die Beteiligung am geplanten Lüner Trianel-Kohlekraftwerk „eine unabhängige Energiebeschaffung sicher“. Bei geeigneten Gelegenheiten und entsprechenden Partnern wolle man auch weitere Blockheizkraftwerksprojekte, den Ausbau der Kraftwärmekopplung und Erdgas als Antriebskonzept für Autos weiter voran treiben.